

JAHRESBERICHT 2018



— IM KAMPF GEGEN MENSCHENHANDEL —

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORWORT	4
2	WER WIR SIND & WAS WIR TUN	6
3	THE JUSTICE PROJECT IN ZAHLEN	10
4	MARIPOSA FRAUENCAFÉ	11
5	OASE / SCHUTZHAUS UND INTEGRATIONSPROGRAMM	17
6	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & FUNDRAISING	23
7	MENSCHENHANDEL & PROSTITUTION <small>STATUS QUO</small>	26
8	MENSCHENHANDEL & PROSTITUTION UNSERE GRUNDSÄTZE	29
9	DECLARE IT CLOTHING	32
11	SPENDEN	34
12	MITWIRKEN	36
13	FINANZEN	37
14	EVENTS & AKTIONEN	39

SPONSOR
DIESES HEFTS



Liebe Leser/-innen und Unterstützer/-innen,

Menschenhandel ist ein komplexes Thema, und um denjenigen, die davon betroffen sind, aufrichtige Unterstützung zu bieten, bedarf es Menschen und Einrichtungen, die bereit sind, sich mit seiner Komplexität auseinanderzusetzen. In unserer Welt, die immer mehr von Social Media und 24/7-Nachrichten geprägt ist, sind wir nicht gut trainiert, die Dinge durchzudenken. Wir sind oft mehr von markanten Zitaten und einfachen Klangbildern bewegt, die so dargestellt werden, dass sie vom kritischen Denken unüberwindbar zu sein scheinen.

Als Organisation sehen wir einen hohen Wert darin, über die komplexe Rolle zu lernen, die Migration, Geschlechterungleichheit und auch Prostitution in der Geschichte des Menschenhandels in Deutschland spielen.

Wir sind uns bewusst, dass man im Kampf gegen Menschenhandel schnell in die Gefahr gerät, ein zu vereinfachtes Bild der Thematik zu erstellen, sodass es am Ende den gesamten Ansatz steuert, den man selbst verfolgt. Daher versuchen wir unsere Arbeit so zu gestalten, dass wir die Thematik in ihrer Ganzheit betrachten, um somit nicht ausschließlich auf politische Lösungen angewiesen zu sein.

Aber nur herumzusitzen und einfach unser Wissen über die Komplexität des Problems zu vertiefen wird niemals unser Ziel sein. Das Wissen über diese Themen ist nur hilfreich, wenn es im Dienst für diejenigen eingesetzt wird, die es brauchen und wenn es in die Hände derer gelegt wird, die in der Lage sind, etwas zu tun. Wissen ist nur in dem Maße nützlich, in dem es genutzt wird, um andere zu befähigen.

Das Wort „empower“ ist im vergangenen Jahr zu einem sehr wichtigen Wort für unsere Organisation und zu unserer Leitlinie in diesem Jahresbericht geworden. „Empowerment“ beschreibt einen Transformationsprozess, der Freiheit, Autonomie und Selbstbestimmung für diejenigen fördert, die zuvor ein Gefühl der Machtlosigkeit erlebt haben. Dadurch werden sie befähigt, auf persönlicher, sozialer oder politischer Ebene Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zu ergreifen, um ihr Leben selbst zu bestimmen. Das Konzept „Empowerment“ erkennt an, dass jeder Mensch ein immanentes Potenzial hat, aber einen sozialen und politischen Kontext braucht, der es ermöglicht, diese Potenziale zu realisieren. In jedem Bereich unserer Arbeit sind wir bemüht, diejenigen zu stärken, die am Rande der Gesellschaft ausge-

beutet und machtlos geblieben sind. Eines der Dinge, das uns die meiste Freude an unserer Arbeit schenkt, ist zu sehen, wie diejenigen, die nicht zu träumen wagten, weil sie unterdrückt wurden, zu träumen beginnen. Es ist uns eine Ehre, mit ihnen zu träumen und ihnen zu helfen, ihre Träume wahr werden zu lassen.

Wir fühlen uns sehr geehrt, Ihnen die Ergebnisse unserer Arbeit in diesem Jahr und die Dinge, die in unserer Organisation geschehen sind, mitzuteilen. Vor allem aber sind wir den vielen

Menschen, Organisationen, Kirchengemeinden, Stiftungen und Behörden, die unsere Arbeit in vielfältiger Weise unterstützt haben, um zu sehen, wie Prostituierte, Betroffene des Menschenhandels und ihre Kinder durch unsere Arbeit „Empowerment“ erhalten, überaus dankbar. Ihr befähigt uns diese Arbeit zu tun, denn nur gemeinsam können wir diesen Weg gehen.



Justin und Rawan Shrum
Vorstand





The Justice Project e.V. ist eine gemeinnützige Organisation, die sich der Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsprostitution widmet. Unsere Arbeit fokussiert sich auf in der Prostitution tätige Frauen und Betroffene von Menschenhandel.

Wir versuchen, unsere Zielgruppe durch unsere Beratungsstelle „Frauencafé Mariposa“ in der Nähe des größten Rotlichtviertels in Karlsruhe und durch Aufsuchende Arbeit zu erreichen. Mariposa schafft Raum für Beziehungen, bietet Hilfe im Alltag, begleitet die Frauen und versucht ihnen alternative Möglichkeiten für ihr Leben aufzuzeigen. Zudem gewährleisten wir Zugang zu professioneller Betreuung, fachkundiger Beratung und vermitteln ärztliche Hilfe, die häufig dringend erforderlich ist. Eine häufig von Menschenhandel betroffene Personengruppe stellen Frauen aus Westafrika dar. Um diese zu identifizieren und ihnen die benötigte Unterstützung zukommen zu lassen, sind wir u.a. mit einem Identifikationsprojekt in der Landeserstauf-

nahmestelle für Geflüchtete aktiv.

Wir bieten den Frauen somit eine Gelegenheit, ihr Leben eigenständig gestalten zu können, auf Wunsch die Prostitution zu verlassen und durch ein Schutzhaus und unser vorbereitendes Integrationsprogramm einen neuen Platz in der Gesellschaft zu finden. Im Schutzhaus, welches auf Frauen nigerianischer Herkunft spezialisiert ist, können die Frauen selbstständig leben, erfahren jedoch gleichzeitig durch das begleitende Integrationsprogramm Unterstützung bei der Bewältigung ihres Traumas und der praktischen Vorbereitung auf ihre Zukunft. Das Programm ist in verschiedene Module eingeteilt, wobei die Frauen beispielsweise lernen, wie man gesunde Beziehungen aufbaut, die eigenen Lebensumstände verbessert und Bildungschancen wahrnimmt. Ziel ist es, die Frauen zu befähigen, neue und nachhaltige Entscheidungen zu treffen, die es ihnen ermöglichen unabhängig und selbstbestimmt leben zu können.



MARI POSA
ANDREA SPITZER
LIANE KNAUSS



EU
ERIKA MOSEBACH-KORNELSEN
LUIZA EYSELEIN



**VERWALTUNG/
ÖFFENTLICHKEITSABREIT**
SIMON SCHMIDT
RAWAN & JUSTIN SHRUM (VL)



OASE
KATRIN MOOG / DAMARIS HOPPE (VL)
MIRIAM EINLOFT / LUIZA EYSELEIN (VL)

NEUE
KOLLEKTION

DECLAREITCLOTHING.COM

#FAIR #SOCIAL #FRESH



„DER FRIEDE WIRD AUCH
VERLETZT DURCH DEN
MENSCHENHANDEL, DIE NEUE
SKLAVEREI UNSERER ZEIT,
WELCHE DIE
MENSCHEN IN HANDELSWARE
VERWANDELT UND SIE
JEDER WÜRDE BERAUBT.“

ANSPRACHE VON PAPST FRANZISKUS
AN DEN EUROPAPARLAMENT, STRASSBURG
25. NOV. 2014



AUFSUCHENDE ARBEIT / MARIPOSA

Im Vorjahr **160** > **175** in 2018
 Stunden waren wir unterwegs, um Frauen im Rotlichtmilieu zu besuchen.

- 33h Straßenstrich
- 96h Rotlicht-Viertel
- 46h Terminwohnungen

73 > **84**
 Frauen konnten wir intensive(r) begleiten

296 > **634**
 aktive Kontakte resultierten daraus.

Mit **92**
 Frauen sind wir insgesamt in Kontakt gekommen.

6
 Frauen konnten als Betroffene von Menschenhandel identifiziert werden.

- 5 aus Nigeria
- 1 aus Guinea

LEA-PROJEKT

SEIT SEPTEMBER 2018

100%
 der nigerianischen Frauen, mit denen wir in Kontakt gekommen sind, waren von Menschenhandel betroffen.

3 Frauen kamen dieses Jahr durch ehemalige Bewohnerinnen des Schutzhauses zu uns.

1
 Jahr dauert die durchschnittliche Betreuung, bis sich eine Bewohnerin sicher genug fühlt, um in eine eigene Wohnung zu ziehen.

25
 Frauen und **3** Kindern konnten wir seit dem Beginn unserer Arbeit ein sicheres Zuhause bieten.



AUFSUCHENDE ARBEIT UND MARIPOSA FRAUENCAFÉ

Die Aufsuchende Arbeit umfasst den Auf- und Ausbau der Kontakte zu den im Prostitutionsmilieu tätigen Menschen in Karlsruhe, die Weitergabe von Informationen (z.B. zur aktuellen Gesetzeslage oder Hilfsstrukturen der Stadt), Hygieneartikeln, Kondomen und die Beratung am Arbeitsplatz.

Das Mariposa Frauencafé-Team hat sich im Berichtsjahr personell verändert. Das Team besteht aus Andrea Spitzer und wurde im Februar 2018 durch die Sozialarbeiterin Liane Knauß erweitert. Andrea Spitzer, die ihre Weiterbildung zur individualpsychologischen Beraterin fortgeführt hat, übernimmt schwerpunktmäßig den Bereich der Lebensberatung, während Liane Knauß wichtige Funktionen im Bereich der Sozialberatung und Kooperation mit Ämtern und Behörden innehat. Wir sind sehr dankbar für diese wertvolle Verstärkung und konnten so auch im vergangenen Jahr wieder zuverlässige und kontinuierliche Aufsuchende - und Beratungsarbeit für Prostituierte in Karlsruhe leisten.

Zu diesem Zweck war das Team in monatlichen Abständen in den Terminwohnungen und auf dem Straßenstrich aufsuchend tätig. Außerdem wurden Prostituierte, die im karlsruher Rotlichtviertel arbeiten, wöchentlich von unserem Team besucht. Durch die Aufsuchende Arbeit möchten wir auch jenen Frauen Zugang zu diesen Informationen und Hilfen ermöglichen, die es (noch) nicht schaffen, den Weg heraus aus ihrem Gewohnten zu einer Beratungsstelle zu gehen oder aber nicht



auf mögliche Einnahmen verzichten können und ihren Arbeitsplatz daher kaum verlassen. Durch das Verteilen kleiner Geschenke zu besonderen Anlässen, wie beispielsweise Weihnachten, möchten wir außerdem Wertschätzung ausdrücken, Freude schenken und jenen das Gefühl des Gesehenwerdens vermitteln, die sich von der Gesellschaft vielleicht nicht wahrgenommen fühlen.

STATISTIK

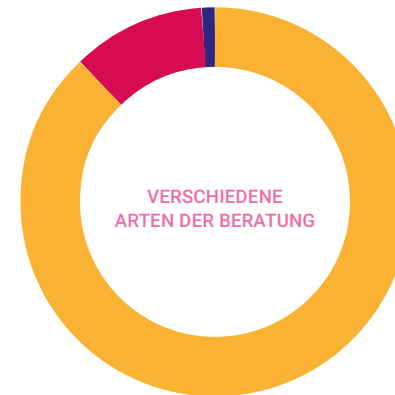
Im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit und der Beratungstätigkeit in unserer Anlaufstelle, welche sich fünf Gehminuten vom Karlsruher Rotlichtviertel entfernt befindet, konnten wir im vergangenen Jahr insgesamt 84 Frauen intensiver begleiten (2017: 73 Frauen). Daraus resultierten 634 Beratungskontakte mit ganz individuellen Anliegen und Schwerpunkten bzw. das Wahrnehmen interner Angebote wie z.B. des Deutschunterrichts.

Folgende Statistik beschreibt die Art der in Anspruch genommenen Hilfeleistung / Beratung:



- 65%** Beratungsgespräche
- 12%** Vermittlung und Begleitung zu weiteren Hilfen (Ärzte, Beratungsstellen, Behörden)
- 9%** Ausstiegsberatung
- 14%** weitere Angebote wie z.B. Deutschunterricht, Massagen, etc.

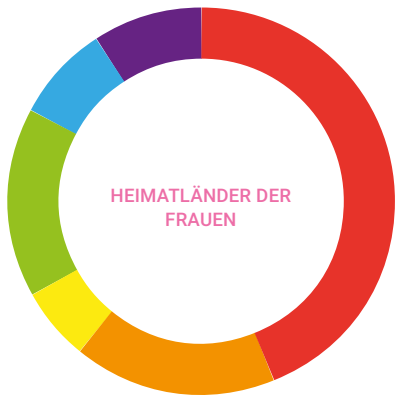
Themen der Beratung waren unter anderem Gesundheit, Schwangerschaft, Wohnungssuche, Informationen zur aktuellen Gesetzeslage, Ausstiegsberatung, Existenzsicherung und Schulden, Steuerrechtliches, Krankenversicherung und Seelsorge.



- 88%** Beratung im Café / Aufsuchende Arbeit
- 11%** Telefonberatung
- 1%** Hausbesuche

Uns ist es sehr wichtig, dass wir die Frauen in ihren individuellen Anliegen wahr- und ernst nehmen. So reichen die Unterstützungsformen von der einfachen Informationsweitergabe oder das Verweisen an weitere Beratungsstellen / Ämter bis hin zu einer intensiven Beratung und Begleitung - sei es auf dem Wege eines Ausstieges oder seelsorgerlich und praktisch im Arbeitsalltag. In unserer täglichen Arbeit legen wir Wert auf einen beziehungsorientierten Ansatz, durch welchen wir Vertrauen aufbauen können und der es uns ermöglicht, einen besseren Einblick in die komplexe Lebenswelt der Prostituierten zu bekommen. Dadurch können wir wiederum Unterstützungsmöglichkeiten anbieten, die den individuellen Bedürfnissen der Frauen entsprechen. Diese beziehungsorientierte Begleitung soll eine unterstützende Hand bieten, die die Frauen ermutigt, eigenständige Schritte zu gehen und selbstbestimmte Entscheidungen zu

treffen. Dies ist umso wichtiger, da die Frauen häufig in Beziehungen leben, die von Kontrolle und (Co-) Abhängigkeiten geprägt sind.



44%	Bulgarien
17%	Rumänien
6%	Ungarn
16%	Südamerika
8%	Deutschland
9%	Andere

Viele der von uns begleiteten Frauen sind nicht deutscher Herkunft. Ein Großteil stammt aus osteuropäischen Staaten, vor allem Bulgarien und Rumänien, gefolgt von Lateinamerika. Nicht zuletzt ist der hohe Anteil bulgarisch und spanisch sprechender Frauen darauf zurückzuführen, dass wir in unserem Team

unmittelbar auf diese Sprachen zurückgreifen können und immer wieder erleben, dass dies eines der wichtigsten Mittel ist, um den Zugang zu den Frauen zu ermöglichen.

In der Aufsuchenden Arbeit im Rotlichtmilieu erleben wir, dass durch die kontinuierliche Präsenz in den letzten Jahren das Vertrauen zu uns gewachsen ist. So melden sich beispielsweise auch immer wieder Hausdamen der Bordelle oder Terminwohnungen bei uns, wenn Frauen Unterstützung benötigen. Das ist insofern sehr hilfreich, da die Hausdamen z.T. eine Vertrauensperson für die Frauen darstellt und diese somit eine wichtige Brückenfunktion übernehmen können. Dieses Jahr konnten wir außerdem erstmalig Zahnarztuntersuchungen unmittelbar vor Ort im Rotlichtviertel und auf dem Straßenstrich durchführen. Da die meisten Frauen keine Krankenversicherung haben und Zahnbehandlungen oft teuer sind, besteht hier ein hoher Bedarf.

NETZWERK UND KOOPERATION

Eines unserer diesjährigen Ziele war, die Netzwerkarbeit hier in Karlsruhe weiter auszubauen, um den Frauen gute und umfassende Unterstützung anbieten zu können. Dazu führten wir

Austausch- und Kooperationsgespräche mit verschiedensten Akteuren, wie zum Beispiel dem Gesundheits- und Ordnungsamt, dem Finanzamt, der Polizei und anderen Beratungsstellen. Es freut uns, dass die Zusammenarbeit im Netzwerk immer mehr wächst und wir gemeinsam an einem Strang ziehen. Ein wichtiger Meilenstein im Bereich der Ausstiegshilfe war und ist, dass wir inzwischen mit dem Jobcenter Karlsruhe eine Kooperationsvereinbarung abschließen konnten. Die getroffenen Absprachen ermöglichen einen schnellen Zugang zu Leistungen und Unterstützungsangeboten, die den Frauen rechtlich zustehen. Die unterstützenden Sozialleistungen (ALG II) und Beratungsgespräche zur Arbeitsvermittlung bieten den Frauen, die aus der Prostitution aussteigen wollen, eine gute Übergangslösung, um sich beruflich neu zu orientieren.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr freuen wir uns über viele gute Gespräche, die gesund geborenen Kinder einiger Klientinnen, gefundene Wohnungen und neue Perspektiven nach einem Ausstieg und dass für viele Frauen unser Mariposa Frauencafé ein Ort des Auftankens und der Ermutigung sein konnte.

An dieser Stelle wollen wir auch allen Ehrenamtlichen, die unsere Arbeit im

Mariposa tatkräftig unterstützen von Herzen Danke sagen. Vielen Dank für alle durchgeführten Massagen, gebackenen Kuchen, gebastelten Geschenke, die vielen Zahnbehandlungen und vieles mehr.

FEEDBACK

„ES IST SO GUT, DASS ES EUCH HIER GIBT. DANKE, DANKE FÜR ALLE EURE HILFE.“

(aus dem bulgarischen übersetzt)

Von Maya und Mario
- ein von uns begleitetes junges Paar.

DIE FRAGE DER
MENSCHENRECHTE
IST SO WICHTIG,
DASS ES BEZÜGLICH
IHRER GÜLTIGKEIT KEINE
MEINUNGSVERSCHIEDEN-
HEITEN GEBEN KANN.

DALAI LAMA (1935)

OASE SCHUTZEINRICHTUNG, BERATUNG UND BETREUUNG FÜR BETROFFENE VON MENSCHENHANDEL

Im Zuge der inhaltlichen Auseinandersetzung und notwendigen Konkretisierung unserer Bereiche haben wir im Laufe des Jahres den Bereich von „Ausstiegshilfe“ in „OASE - Schutzeinrichtung, Beratung und Betreuung für Betroffene von Menschenhandel“ umbenannt.

Unser erstes und wichtigstes Anliegen war auch in diesem Jahr, unsere momentane Zielgruppe - geflüchtete Frauen aus Nigeria, die von Menschenhandel betroffen sind - auf dem Weg in ein selbstständiges Leben zu begleiten. Deutlich wurde, dass diese Fokussierung nicht nur Auswirkungen auf unseren Bereich, sondern auch auf unser Mariposa Frauencafé hat. Eine klarere Unterscheidung unserer Bereiche wurde somit nötig, um diese auch nach außen kommunizieren zu können.

Aufgrund der unterschiedlichen Klientel und deren Bedarfe unterscheiden sich die Aufgaben und Themenschwerpunkte der beiden Bereiche sehr deutlich.

Während sich der Bereich "OASE" beispielsweise mit der Schutzbedürftigkeit von Frauen, welche Betroffene von Menschenhandel geworden sind, und mit Themen des Asylrechts beschäftigt, sind für das Mariposa Frauencafé unter anderem Themen wie die Beratung und Begleitung noch während der Tätigkeit in der Prostitution und das Prostituiertenschutzgesetz relevanter.

Geblichen ist natürlich die Möglichkeit der Unterbringung in unserem Schutzhaus. Es ist weiterhin unser Wunsch, durch unsere Schutzeinrichtung einen Ort zu schaffen, an dem schutzbedürftige Frauen und ihre Kinder nach ihren traumatischen Erlebnissen zur Ruhe kommen und sich zu Hause fühlen können. Hierfür arbeiten beide Bereiche eng zusammen, um den Frauen, deren Themen bereichsübergreifend





sind, eine bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten.

Die Suche nach einem Begriff, der die Vision unseres Bereichs verbildlicht und ein starkes Symbol für die dort stattfindende Arbeit darstellt, führte uns zum Wort „OASE“.

Oase nicht im Sinne eines Wellnesshotels, sondern eines rettenden Zufluchtsortes inmitten von Hitze, Staub und Sand. Es ist ein Unterschied, ob ich eine Oase von meinem stressigen Alltag suche, oder eine Oase in der Wüste.

Frauen, die zu uns kommen, können sich wahrscheinlich ziemlich gut damit identifizieren, was es bedeutet, aus einer Wüstenphase, einer Phase in dem sie dem Tod näher waren als dem Leben, zu kommen und sich nach einer Oase zu sehnen.

Eine Oase ist ein Ort zum Kraft tanken, UM den Weg zu gehen, der vor einem

liegt. Unser Bereich „OASE“ ist ein Ort, an dem wir die Möglichkeit haben, Frauen zu befähigen, zu empowern, den Weg zu gehen, der vor ihnen liegt: Ein Leben in Freiheit und Selbstständigkeit.

OASE > LEA-Projekt

Mit unserer Arbeit im Bereich „OASE“ zielen wir darauf ab, die Frauen dahingehend zu befähigen, ein selbstständiges Leben in Deutschland leben und bewältigen zu können. Empowerment bedeutet dabei für uns, die Frauen darin zu stärken, ihre Ressourcen zu fördern und ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Ganz konkret zeigt sich dies in den unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten von „OASE“:

Neu ist das LEA-Projekt, welches der Identifizierung und weiteren Betreuung von betroffenen Frauen dient. Frauen werden empowert, damit sie sich als

Betroffene zu erkennen geben und dem Netz aus Angst, Kontrolle und Ausbeutung der MenschenhändlerInnen entkommen können.

Mithilfe unseres Schutzhauses und des begleitenden Integrationsprogrammes werden Frauen empowert, ihre eigenen Ressourcen zu entdecken, zu fördern, sowie wieder Selbstwirksamkeit zu spüren.

Im Folgenden stellen wir die beiden Arbeitsschwerpunkte von "OASE" vor:

LEA-Projekt: IDENTIFIZIERUNG VON BETROFFENEN VON MENSCHENHANDEL

Um Frauen, welche von Menschenhandel betroffen sind, die benötigten Unterstützungsmöglichkeiten zuteil werden lassen zu können, müssen diese zunächst überhaupt als Betroffene identifiziert werden. Die Landeserstaufnahme (LEA) in Karlsruhe

ist Anlaufpunkt für alle geflüchteten Menschen in Baden-Württemberg. Da die Frauen in der LEA meist nur wenige Tage verweilen und in dieser Zeit oftmals nicht unter direkter Kontrolle der MenschenhändlerInnen stehen, bietet die LEA eine besondere Chance, um Frauen als Betroffene identifizieren zu können.

Das LEA-Projekt ist im September gestartet. Durch die Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Asyl, welche ein wöchentliches Frauencafé anbieten, hat sich für uns die Tür zur Mitarbeit im Frauencafé geöffnet. Das Frauencafé bietet vielen Frauen in der LEA einen geschützten Raum, um dem oftmals tristen Alltag in der Unterkunft zu entkommen, sowie eine entspannte Atmosphäre mit anderen Frauen erleben zu können. Durch den zwanglosen Rahmen, der Raum für Gespräche und Kennenlernen eröffnet, bietet sich die Möglichkeit, mit Frauen ins Gespräch zu kommen und bei Verdacht auf Men-

schenhandel Hilfen anzubieten.

Das Ziel des Projektes ist es, dass betroffene Frauen durch Identifizierung Zugang zu benötigten Schutzmaßnahmen und Hilfsangeboten bekommen.

Um möglichst viele betroffene Frauen identifizieren zu können und sie über Menschenhandel, ihre Rechte und das Asylsystem in Deutschland aufzuklären, ist es außerdem notwendig, weitere Hilfsakteure im Asylsystem zu schulen. So haben wir unter anderem bereits Schulungen für das Team von Freundeskreis Asyl und das Gesundheitsamt in der LEA durchgeführt. Zudem sollen auch noch weitere wichtige Mitarbeiter, wie beispielsweise Security-Mitarbeiter in der LEA, geschult werden. Wir sind dankbar, durch das LEA-Projekt mehr betroffene Frauen empowern zu können, damit sie dem Netz des Menschenhandels entkommen können. Ermöglicht wurde dieses Projekt nur durch die konkrete Förderung von Aktion Mensch, die uns befähigten, diese Arbeit zu starten und nun auch weiterhin durchzuführen, wofür wir ebenfalls sehr dankbar sind.

Im vergangenen Jahr sind wir in Kontakt mit 26 Frauen gekommen, welche von Menschenhandel betroffen waren. Die folgende Statistik zeigt die verschiedenen Zugangswege in unser Hilfesystem und verdeutlicht die Bedeutung neuer und bestehender Netzwerke.



8% Regierungspräsidium **8%** Persönl. Kontakte

11% Frauen, die schon in unserer Hilfe sind/
ehemalige Bewohnerinnen

8% Polizei **31%** Andere Organisationen

34% Sozial- und Verfahrensberatung
Flüchtlingsunterkünfte

SCHUTZHAUS UND KOMPASS (VORBEREITENDES INTEGRATIONS- PROGRAMM)

Wir blicken dankbar auf ein erfolgreiches Jahr zurück und freuen uns besonders, dass sich all die vielen Stunden, die wir in die Anpassung unseres Tagesprogramms (Integrationsprogramm) investiert haben, ausgezahlt haben.

Wir durften zwei sehr motivierte nigerianische Frauen für 6 Monate dabei begleiten, die deutsche Sprache mit Begeisterung zu lernen. Sie haben die ihnen so fremde deutsche Kultur, versucht besser zu verstehen und schätzen zu lernen. Auch haben sie neue Fertigkeiten erlernt, indem sie z.B. wunderschöne Kleidungsstücke bestickt haben, einen Schwimmkurs besuchen konnten und sich neue Ziele zu stecken lernten. Zudem durften wir miterleben, wie die Frauen nach dahingehendem Empowerment ihre eigenen Überlebenskräfte entdeckten und sich dem Heilungsprozess bezüglich ihres erlebten Traumas stellten.

Uns freut es, wenn die Frauen Behördengänge selbst meistern, stolz ihre Dokumentenmappe vorzeigen und wir begeisterte Rückmeldungen von Behördenpersonal bekommen, weil „unsere Frauen“ ihre Termine verantwortungsbewusst wahrnehmen.

Das lässt uns spüren, dass unser Wunsch, die Frauen in ein selbstständiges Leben zu begleiten, greift und wir auf dem absolut richtigen Weg mit ihnen sind.

Das Gefühl, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ist für unsere Frauen sehr befreiend.

Dieses Jahr hatten wir auch in Sachen Wohnungssuche einen großen Durchbruch. Nachdem eine unserer allein-erziehenden Mütter über ein Jahr lang nach einer Wohnung suchte, konnten wir ihr schließlich beim Umzug in ein wunderschönes neues Zuhause helfen. „Danke für all eure Hilfe und Unterstützung, ohne euch hätte ich das nicht geschafft. Durch euch kann ich wirklich ein eigenes Leben führen. Dafür werde ich immer dankbar sein!“ Zwei Tage später berichtete sie uns begeistert, dass sie sich bereits mit einer Nachbarin angefreundet hat und von ihr in einen Mutter-Kind-Kreis eingeladen worden ist.

Auch die Nachbetreuung ist uns ein Anliegen und wir können nur staunen, wie Frauen, die anfangs nicht in die richtige Straßenbahn einsteigen konnten, sich nun nur noch melden, wenn sie einen Brief nicht richtig verstehen oder einen Antrag ausfüllen müssen.

DER SCHRITT IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Ein großes Highlight dieses Jahr war für uns, dass eine der Frauen, welche fast zwei Jahre in unserem Schutzhaus gelebt hat, mit ihrem Sohn in eine eigene Wohnung ziehen konnte. Leider ist die Wohnungssuche eine sehr große Herausforderung in unse-



rer Arbeit. Daher sind wir umso glücklicher, dass wir die Frau bei ihrem Schritt in die Selbstständigkeit begleiten durften. Denn neben der Tatsache, dass OASE den Frauen mit dem Schutzhaus einen Ort bietet, um zur Ruhe zu kommen und um neue Orientierung zu finden, ist es ebenso wichtig, die Frauen zu befähigen, ein Leben in Selbstständigkeit in Deutschland aufbauen zu können.

WISSENSWERTES

- Drei Frauen kamen dieses Jahr durch ehemalige Bewohnerinnen unseres Schutzhauses zu uns. Wir hatten insgesamt 7 Anfragen für eine Aufnahme in unser Schutzhaus. Neun Frauen, teils mit Kindern, konnten wir dieses Jahr eine sichere Unterkunft bieten.
- Inzwischen konnten wir somit insgesamt 25 Frauen und 3 Kindern sicher unterbringen.

- Neun Geburtstage und 4 andere große Ereignisse haben wir gefeiert. Drei Kinder haben laufen gelernt.
- Seit der Eröffnung unseres Schutzhauses wohnen inzwischen fünf ehemalige Bewohnerinnen in ihrer eigenen Wohnung.
- Die durchschnittliche Betreuung einer Frau dauert ein Jahr, bis sie sich sicher genug fühlt, in eine eigene Wohnung zu ziehen.
- Danach betreuen wir die Frauen durchschnittlich noch zwei Jahre weiter auf dem Weg in die Selbstständigkeit.
- Durch das LEA-Projekt sind wir in Kontakt mit ca. 100 Frauen gekommen und konnten in enger Zusammenarbeit mit Freundeskreis Asyl sechs Frauen als Betroffene von Menschenhandel identifizieren.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT = BEZIEHUNGSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als eine schicke Homepage, ein gut recherchierter Bericht oder ein hipper Social Media Auftritt. Öffentlichkeitsarbeit ist für uns vor allem die Begegnung mit Menschen. Egal ob bei Fachtagungen, Kongressen, bei Infoabenden, in unserem Office oder einfach zufällig auf der Straße. Unsere Öffentlichkeitsarbeit hat das Ziel, Menschen in unsere Arbeit mit hinein zu nehmen. Einem Thema, welches keine große Lobby hat und das für viele Menschen gar nicht zu existieren scheint, eine Stimme zu geben. Zum Nachdenken anzuregen, in Diskussion zu kommen und Leute zu ermutigen, aktiv an Lösungsfindungen mitzuarbeiten und somit auch hier den Gedanken des „Empowerment“-Konzepts zu leben und umzusetzen.

RÜCKBLICK AUSBAU DES BEREICHS

Im Zuge unseres Organisationswachstums war es der nächste logische und nötige Schritt, in den ganzen Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Netzwerkarbeit zu investieren. Hierfür haben wir seit dem 01. Januar 2018 eine Vollzeitstelle geschaffen mit der Aufgabe, neue Power, Ideen und Aktionen in diesen Bereich einzubringen. Die immense Vielfalt an Aufgaben und auch die durch die neue Ressourcen entstandenen Möglichkeiten sind für uns als Organisation von größter Bedeutung. Schließlich geht es nicht nur darum, das Thema und unsere Arbeit bekannt zu machen, vielmehr geht es auch darum, Türen zu öffnen, Netzwerke aufzubauen und natürlich auch unseren weiter wachsenden Finanzierungsbedarf mit kreativen Lösungen zu decken. Wir sind glücklich darüber, diesen mutigen Schritt

gegangen zu sein und sehen jetzt schon tolle Resultate an verschiedensten Stellen.

THE JUSTICE PROJECT UNTERWEGS

Wir freuen uns unterwegs sein zu dürfen. Unterwegs zu Menschen, die ein Herz für unsere Arbeit haben. Unterwegs zu Menschen, die sich für die Thematik interessieren und mit uns gemeinsam etwas ändern möchten. Von Celle in Niedersachsen, rund um Karlsruhe, Berlin bis in die Pfalz, waren wir an verschiedensten Orten aktiv. Von Infoabenden bis hin zu Ständen für ein ganzes Wochenende, war alles dabei. Im Mittelpunkt wieder: Begegnungen mit Menschen verschiedenster Backgrounds, viele Gespräche, Informationen und Diskussionen.

Fast immer mit dabei unser faires Modelabel „Declare it Clothing“. Gerade bei Infoständen führt die Kombination aus Informationen zu einem wichtigen Thema gepaart mit der stylischen Optik der Shirts, Mützen und Caps zu einer großen Neugierde bei den Vorbeikommenden und lässt uns schnell ins Gespräch kommen. Neue Kollektionen und vor allem die „Declare it“-Wintermützen begeisterten dieses Jahr. Durch viele Events und ein Facelift des Webshops hoffen wir auf vie-

le neue begeisterte Träger und somit Unterstützer unserer Sache.

Denn auch 2019 werden wir unterwegs sein. Einige große Events sind schon im Kalender vorgemerkt, aber natürlich liegt der Fokus auf Gemeinden, Organisationen und Vereinen im Raum Karlsruhe.

LIEBE OHNE ZWANG (PRÄVENTIONSPROGRAMM DES NETZWERKS GEGEN MENSCHEN- HANDEL)

Ein großes Anliegen ist es uns, schon in der Schule über das Thema Zwangsprostitution und Loverboys aufzuklären. In Zeiten von Social Media, Date-Auswahl per Fingersweep und einer immer früher sexualisierten Gesellschaft, möchten wir frühestmöglich über die Fallen und Gefahren aufklären. Auch, da die Anzahl der jungen Mädchen, die von Loverboys angeworben bzw. kontaktiert werden, steigt, ist eine frühzeitige Aufklärung, aber auch direkte Hilfe bei Betroffenen, von größter Wichtigkeit.

Hierfür werden wir das Präventionsprogramm „Liebe ohne Zwang“ wieder an karlsruher Schulen anbieten. Mit einem zu Multiplikatoren ausgebildeten Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern werden wir uns verstärkt dem

Thema annehmen, um dem Bedarf und der Bedeutung dessen gerecht zu werden und konkrete Hilfe leisten zu können.

THE JUSTICE KICKOFF 2018

Bereits zum siebten Mal fand dieses Jahr unser Benefizfußballturnier „The Justice Kickoff“ statt. In 13 Teams waren an die 100 Spieler für die gute Sache im Einsatz. Die Mannschaften, eine bunte Mischung aus Gemeinde-Teams und Hobbymannschaften, wurden dieses Jahr um ein Firmenteam ergänzt. Neben dem Sport und der freundschaftlichen Gemeinschaft steht bei diesem Event vor allem die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution im Vordergrund. Um hier einen bedeutenden Betrag zu erspielen, sucht jeder Spieler in seinem Umfeld Sponsoren, welche die eigene Mannschaft pro geschossenem Tor mit einer Spende unterstützen. Auf diese Weise konnten in diesem Jahr, mit 347 geschossenen Toren, insgesamt 22.000 € an Spenden für unsere Arbeit erzielt werden.

WACHSTUM UND NEUE HERAUSFORDERUNGEN

The Justice Project wird weiter wachsen. Der Bedarf an unserer Arbeit und

der Hilfe für betroffene Frauen ist weiterhin größer als das, was wir bisher bewältigen konnten.

Um unserer Vision gerecht zu werden und möglichst viele Frauen beraten, begleiten und unterstützen zu können, werden wir auch 2019 unser Team und unsere Räumlichkeiten erweitern. Hierfür wird unser Team Zuwachs bekommen und auch eine Erweiterung der Office-Räume für Tagesprogramm, Kinderbetreuung und ein zusätzliches Büro für den Bereich „OASE“ sind in Planung.

Dieses Wachstum ist nötig und wir freuen uns sehr auf all die Herausforderungen und Chancen die dadurch auf uns zukommen werden. Aber natürlich steigt damit auch der Finanzierungsbedarf. Gehälter müssen bezahlt, Räumlichkeiten finanziert und Materialien angeschafft werden. Gemeinsam mit unseren vielen Unterstützern, die uns dafür auf vielfältige Weise befähigen und tragen, möchten wir diesen Weg gehen, um noch mehr Frauen, die in der Prostitution tätig oder Opfer von Menschenhandel sind, die benutzt und ausgebeutet werden, den Weg in ein freies, eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu ebneten.

MENSCHENHANDEL & PROSTITUTION KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG UND POSITIONIERUNG AUS SICHT VON THE JUSTICE PROJECT

Die Schnittstelle von Menschenhandel und Prostitution bestimmt viele Debatten und politische Überlegungen. Dies ist nicht überraschend, denn die Gesetze, welche Menschenhandel definieren, umfassten zunächst Menschenhandel UND Prostitution. Die Bewegung gegen den „Weißen Sklavenhandel“, ein Begriff der Progressiven Ära (1880 - 1920), mit dem das Konzept des Menschenhandels beschrieben wurde, hatte vor allem Migrantinnen und minderjährige Frauen im Fokus, die in den USA und Europa in der Prostitution tätig waren.¹

Als sich diese Bewegung anpasste und sich sowohl in den internationalen Räten als auch in den lokalen

¹ Vergleiche „The Mann Act“ von 1910.

Regierungen Gesetze zu entwickeln begannen, wuchs das Interesse an der Trennung von Prostitution und Menschenhandel aus zwei primären Gründen: Erstens betrifft die Definition von Menschenhandel als Form moderner Sklaverei auch Männer, und zweitens wurde in Frage gestellt, ob alle Ausdrucksformen der Prostitution gleichzeitig Menschenhandel darstellen. Seit die rechtliche Definition des Menschenhandels im Palermo-Protokoll der Vereinten Nationen (2000) konkretisiert worden ist, haben sich drei primäre Ansätze für die komplexe Schnittstelle von Menschenhandel und Prostitution entwickelt.

STATUS QUO

Diese Ansätze lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Befürworter der Abschaffung der Prostitution, auch **Abolitionismus** genannt, vertreten die Ansicht, dass

Prostitution und Menschenhandel nach wie vor zusammenhängend betrachtet werden müssen, unabhängig davon, ob es sich tatsächlich um Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung im strafrechtlichen Sinn handelt (§232 StGB). Diese Sichtweise nimmt die beteiligten kriminellen TäterInnen sowie den männlichen sexuellen Anspruch und die Versachlichung von Frauen in der Gesellschaft in den Fokus. Die aus diesem Anspruch entstehende Nachfrage habe zu einem florierenden Sexhandel beigetragen, sowie dazu, dass viele Frauen entweder gewaltsam oder indirekt in die Prostitution gedrängt würden. Das Ziel der Verfechter dieses Ansatzes ist es, diese Abschaffung durch Gesetzesänderungen durchzusetzen. Dies trifft vor allem auf Deutschland zu, wo Prostitution per Gesetzgebung legal ist. Als Vorbild dient das nordische Modell, welches den Kauf von sexuellen Dienstleistungen verbietet, aber Prostitution und somit nur die

Freier unter Strafe stellt. Dieses Modell wurde bereits in den skandinavischen Ländern, Irland, Frankreich und weiteren europäischen Staaten in den letzten Jahren eingeführt.

Der gegensätzliche Ansatz, der die „**Rechte von Sexarbeitern**“ in den **Mittelpunkt** stellt, betrachtet Prostitution als einen Job wie jeden anderen. Aus dieser Sichtweise gilt Bekämpfung von Menschenhandel als Hype, der erst durch moralische und/oder ideologische Konflikte mit der Prostitution geschaffen wurde. Die Vertreter dieses Ansatzes verbinden Prostitution nicht direkt mit Menschenhandel, es sei denn, es gibt eindeutige strafrechtliche Beweise, dass eine Frau gegen ihren Willen in die Prostitution gezwungen wurde. Der Ansatz ist darauf ausgerichtet, Menschen in der Prostitution dahingehend zu bestärken, ihre Rechte als gleichwertig Berufstätige wahrnehmen zu können und somit die Stigmatisierung von Prostituierten

aufzuheben. So wie abolitionistische Gruppen die gesellschaftliche Objektivierung von Frauen als Grundproblem betrachten, sehen viele Vertreter der Sexarbeiterrechte die moralische Verurteilung von Prostitution als größtes Hindernis für den Erfolg ihrer Bemühungen. Aus diesem Grund wird eine Sprache der Viktimisierung abgelehnt. Das in 2017 eingeführte Prostituiertenschutzgesetz wird von vielen Vertretern kritisch gesehen, da dieses aus ihrer Sicht die Rechte von Prostituierten massiv beschränkt bzw. Sexarbeiterinnen diskriminiert und die Branche kriminalisiert.²

² Das Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) verlangt u.a. die behördliche Anmeldung aller im Prostitutionsgewerbe tätigen Personen sowie eine regelmäßige Gesundheitsberatung.

Der dritte Ansatz widmet sich der **Bekämpfung des kriminellen Menschenhandels**. Hierbei wird sich in erster Linie auf die strafrechtliche Verfolgung von Kriminellen konzentriert, die an Formen des Menschenhandels beteiligt sind. Diese Sichtweise kann dazu führen, dass ideologische Fragen rund um die Prostitution ignoriert werden. Der Ansatz konzentriert sich auf konkrete Möglichkeiten zur Durchsetzung der Gesetze zum Menschenhandel oder zur Verschärfung von Gesetzen, die zur Bestrafung von StraftäterInnen beitragen. VerfechterInnen dieses Ansatzes sind oftmals bei Organisationen tätig, die sich für die Stärkung der Rolle der Polizei und der Rechtsstaatlichkeit in Nationen einsetzen, in denen Probleme bei der Bekämpfung gegen kriminelle AkteurInnen und Systeme bestehen.

Jeder dieser Ansätze kann einzigartige und wertvolle Perspektiven bieten, um Frauen in der Prostitution

und Betroffenen von Menschenhandel konkrete Hilfe anzubieten. Denn bei aller Unterschiedlichkeit erkennen alle Ansätze an, dass Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung ein reales, existierendes Problem ist, für welches es effektive Lösungen und Hilfen für die Betroffenen benötigt. Die Auseinandersetzung mit jedem der Ansätze kann hilfreich sein, um die verschiedenen Standpunkte zu Menschenhandel und den Zusammenhang zu Prostitution besser zu verstehen.

AUS UNSERER SICHT

Für uns ergeben sich aus der Auseinandersetzung mit den oben dargestellten Ansätzen folgende

GRUNDSÄTZE FÜR UNSERE ARBEIT

- Sowohl aufgrund unserer praktischen Erfahrungen als auch auf der Grundlage der rechtlichen Definition

von Menschenhandel kann aus unserer Sicht eindeutig nicht bei allen Formen der Prostitution von Menschenhandel gesprochen werden. Ebenso fallen nicht alle auftretenden Probleme und Schwierigkeiten der in der Prostitution tätigen Frauen unter den Begriff des Menschenhandels.

- Die Objektivierung von Frauen und das männliche sexuelle Anspruchsdenken sehen wir als grundlegende gesellschaftliche Probleme an, welchen wir durch Aufklärung und eine gegensätzliche Wertevermittlung entgegenwirken, da sich diese Phänomene nicht allein durch Gesetzgebung verändern lassen.
- Wir bestärken Frauen, die von Menschenhandel betroffen oder in der Prostitution tätig sind, dahingehend, dass sie ihre Rechte und Ressourcen wahrnehmen können und nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe



handlungsfähig werden.

- Wir arbeiten stets mit einer ergebnisoffenen, akzeptierenden Grundhaltung, bei welcher wir die Frauen ganzheitlich betrachten, sie als Expertinnen für ihre eigene Lebenswelt sehen und sie darin unterstützen, eigene Lösungen für ihre Probleme und Herausforderungen zu entwickeln.
- Wir glauben, dass sich eine akzeptierende Hilfe für Frauen in der Prostitution und ein kritisches Hinterfragen des Systems und der Gesetze nicht ausschließen, sondern eine Auseinandersetzung mit diesen beiden Perspektiven erst die Grundlage für die bestmögliche Unterstützung der individuellen Bedürfnisse der Frauen gewährleistet.
- Es gibt viele soziale Barrieren für Frauen in der Prostitution. Wir versuchen in unserer Arbeit Brücken

zu bauen, die diese, losgelöst von gesellschaftlicher Stigmatisierung, überwinden.

- Wir setzen uns dafür ein, dass Betroffene von Menschenhandel identifiziert, kriminelle Strukturen aufgedeckt und StraftäterInnen verfolgt und bestraft werden.

Auf diesen Grundsätzen basiert unsere Vision, Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen.

DER **MENSCH** KANN WEDER
ERERBT, NOCH VERKAUFT,
NOCH VERSCHENKT
WERDEN;
ER KANN **NIEMANDES**
EIGENTHUM SEYN, WEIL ER
SEIN **EIGENES EIGENTHUM**
IST, UND BLEIBEN MUSS.

JOHANN GOTTLIEB FICHTE
(1762 - 1814)
DEUTSCHER THEOLOGE UND PHILOSOPH

+QUALITY & PURPOSE+

20 15

DECLARE IT

CLOTHING

TO DECLARE: BEKANNTGEBEN, DEKLARIEREN

DECLARE IT® „DECLARE IT CLOTHING“ IST EINE EINGETRAGENE MARKE UND EIN STREETWEAR LABEL MIT FAIR PRODUZIRTER KLEIDUNG, DAS WIR ALS THE JUSTICE PROJECT E.V. IM JAHR 2015 INS LEBEN GERUFEN HABEN.

DURCH „DECLARE IT“ KÖNNEN UNSERE KUNDEN DEN KAMPF GEGEN MENSCHENHANDEL AUF EINE GANZ EINFACHE ART UND STYLISCHE WEISE UNTERSTÜTZEN. UNSERE BOTSCHAFT WIRD MIT COOLEN DESIGNS AUF DIE STRASSE GEBRACHT UND MENSCHEN KÖNNEN IHRE VERBUNDENHEIT MIT UNS UND DER THEMATIK ZEIGEN. ZUDEM UNTERSTÜTZT ES UNS FINANZIELL, DENN 100 % DES ERLÖSES FLIESST IN UNSERE ARBEIT.

Im Jahr 2018 ist auch mit Declare it Clothing viel passiert. Wir hatten Verkaufs-/Infostände auf verschiedenen größeren und kleineren Veranstaltungen und Konzerten, konnten im Dezember unsere Pop-Up Store Premiere feiern und unserem Web-Shop ein neues Gesicht geben. Neue Kollektionen sorgten für frischen Look und viele begeisterte Unterstützer.

#MAKEADIFFERENCE #RESPECTHUMANRIGHTS #DECLAREHUMANRIGHTS #DECLAREIT

Declare it

f DECLAREITCLOTHING @ DECLARE_IT
DECLAREITCLOTHING.COM



5%
RABATT

AUF ALLES* IN UNSEREM WEBSHOP
MIT DIESEM COUPON UND DEM CODE
SUPPORTTJPIN2019

BIS EINSCHLIESSLICH 31. JULI 2019**
DECLAREITCLOTHING.COM

#DONTWAIT
#SUPPORTTJP
#GETSTYLISHSTUFF
#NOW

* AUSGENOMMEN GESCHENKGUTSCHEINE
** ANDERUNGEN VORBEHALTEN

**SPENDEN
SIND DAS HERZ UNSERER
FINANZIERUNG**

Wir sind dankbar für jede Spende, mit der Sie unsere Arbeit im Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution unterstützen. Ob klassisch oder kreativ, wir versuchen die Wege für Spenden einfach und unkompliziert zu machen.

Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen
The Justice Project
IBAN: DE89 6605 0101 0108 1311 60
BIC KARSDE66XXX

Falls Sie eine Spendenquittung wünschen, geben Sie bitte Ihren Namen mit *Postanschrift* im Verwendungszweck an.



**GANZ
NEU**

Unser **Schutzhaus** bietet bis zu 5 Frauen, die Opfer von Menschenhandel geworden sind und ihren Kindern ein **sicheres Zuhause**. Hier erfahren sie die **professionelle Betreuung** die sie benötigen, um den Weg in ein selbstbestimmtes und freies Leben (nach ca. 1 Jahr) zu beginnen. Die **monatlichen Kosten** des Schutzhauses belaufen sich auf **ca. 2.500 €** (ohne Personalkosten).

Werde **SCHUTZHAUSPATE** - unterstütze diesen Bereich unserer Arbeit monatlich! **Wie? Ganz easy!** Monatlichen Dauerauftrag über 30 / 50 / 150 / ___ € mit Betreff "SchutzhausPate" einrichten, deine Zusage per Mail an info@thejusticeproject.de senden und offizieller **SCHUTZHAUSPATE** werden. Wir sagen **DANKE!!**



x **gooding**

UNTERSTÜTZE UNS MIT DEINEM
ONLINE-EINKAUF

Dein Beitrag zählt.

Nutze jetzt die **Möglichkeit, unseren Verein** durch deine gewöhnlichen **Online-Einkäufe zu unterstützen** - ganz ohne Mehrkosten für dich! Über 1.600 Online-Shops zahlen eine Prämie für uns, sobald ihr dort eingekauft. Von eBay über Ikea bis hin zu Otto.de - viele große Shops machen mit.

Wie genau das funktioniert, könnt ihr im Kurz-Film sehen auf gooding.de/film. Wählt einfach vor eurem nächsten Einkauf unseren Verein aus:

gooding.de/the-justice-project-e-v-74097



Such dir einen Shop aus,



wähle unseren Verein



und kaufe ein wie immer.



Unser Verein erhält eine Prämie.

**Online einkaufen +
unseren Verein
unterstützen**

gooding

Dein Beitrag zählt.

VIELEN DANK FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG!!

Sie möchten unsere Arbeit aktiv oder passiv unterstützen? Dafür gibt es viele Möglichkeiten:

SPENDEN

Unsere Vision ist es, den Opfern von Menschenhandel und Zwangsprostitution zu helfen und sie in ein befreites Leben zu begleiten. Ihre Spende unterstützt uns darin, diese Vision zu verwirklichen.

MITMACHEN

Sportler? Einfach ein paar Freunde schnappen, Sponsoren suchen und als Team beim Justice Kickoff teilnehmen. Doch eher laufen? Werden Sie Teil unseres „Laufen mit Herz“-Teams oder helfen Sie uns mit der Aktion „Flaschen für Freiheit“. Flaschen sammeln, Betrag spenden, Freiheit schenken. Im Freundeskreis, auf der Arbeit oder in Ihrer Gemeinde.

Sie hätten eher Lust auf ein eigenes Charity-Event? Kein Problem! Sprechen Sie uns an. Wir unterstützen Sie gerne.

MITARBEITEN

Infoveranstaltungen, Stände, Aufklärungsarbeit, Kuchen backen, Kreativität, handwerkliches Geschick oder einfach mit anpacken. Es gibt viele Gelegenheiten, Ihre Begabungen einzubringen und ehrenamtlich Teil des

Justice Projects zu werden. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

JUSTICE-PARTNER

Sie sind selbstständig, haben eine Firma oder arbeiten in einem Unternehmen, das sich gerne sozial engagieren würde? Unser großer Wunsch ist es, Sie ins Boot zu holen. Egal, ob strategische Partnerschaft, Sachspende, Expertise, Dienstleistung oder einmalige Beträge, Ihre Unterstützung ist Gold wert.

WEITERSAGEN

Es ist uns ein Herzensanliegen, dass das Thema enttabuisiert wird und mehr Menschen über die Schicksale von Frauen, die Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution sind, aufgeklärt werden. Bleiben Sie nicht still! Geben Sie den Frauen eine Stimme.

KONTAKTIEREN SIE UNS

M info@thejusticeproject.de

T +49 (0)721 821 02730

W thejusticeproject.de

 /thejusticeprojectde

 @thejusticeprojectev

FINANZIELLER RÜCKBLICK 2018

EINNAHMEN

245.000 €

Spenden	116.000 €
Aktion Mensch	65.000 €
The Justice Kickoff 2018	22.000 €
Sonstige Einnahmen (Zuschüsse, Declare it Clothing, etc.)	42.000 €

AUSGABEN

244.000 €

Mariposa	80.000 €
Oase	76.000 €
Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit	49.000 €
Weitere Betriebskosten	39.000 €

FINANZIELLER AUSBLICK 2019

VORAUSSICHTLICHE BETRIEBSKOSTEN

325.000 €

VORAUSSICHTLICHE EINNAHMEN

210.000 €

Aktion Mensch LEA Projekt	85.000,00 €
Aktion Mensch Kompass Projekt	40.000,00 €
Europäische Union	60.000,00 €
Funraisers / Stiftungen	25.000,00 €

RESTBEDARF 2019

115.000 €

SPENDEN
SIND DAS HERZ UNSERER
FINANZIERUNG

Als Non-Profit NGO wird der überwiegende Teil unserer Arbeit durch Spenden finanziert. Machen auch Sie einen Unterschied und leisten Ihren Beitrag gegen die Ungerechtigkeit des Menschenhandels.

Aktion
MENSCH

Neben der Förderung unseres Kompassprogramms (welches Mitte 2019 ausläuft), finanziert Aktion Mensch seit diesem Jahr das Identifikationsprojekt in der LEA, mit einem Anteil von 70%. Hierdurch konnten wir 1,5 weitere Stellen für den zuständigen Bereich OASE schaffen.



Wir sind Teil eines Forschungsprojekts der Europäischen Kommission mit dem Titel: "Intersectional approach to the process of integration in Europe for survivors of human trafficking". Zu diesem Zwecke finanziert die Europäische Kommission zwei Forschungsstellen (je 50%) in unserem Team.



The Justice Kickoff - unser jährliches Fussballspendenturnier. 2018 kamen 22.000 Euro zusammen.



Das Ziel unseres Declare it Clothing Labels: Menschen auf die Realität des Menschenhandels aufmerksam machen und mit dem Verkauf der Kleidung die Arbeit von The Justice Project zu unterstützen. Alle Kleidungsstücke sind mit Zertifikat fair produziert und werden in Europa veredelt. Unseren neuen Webshop erreicht jeder ganz easy unter declareitclothing.com.



Laufen mit Herz ist der Charity-Lauf des Badenmarathons. Ein Team aus Läufern sammelt Sponsoren für unsere Arbeit. Hierdurch kamen im Jahr 2018 knapp 5.000€ zusammen. Wir freuen uns über viele weitere Läufer in diesem Jahr.



* Teamanmeldungen für The Justice Kickoff 2019 ab sofort möglich. Weitere Informationen unter www.thejusticeproject.de oder info@thejusticeproject.de.



FLASCHEN SAMMELN. FLASCHEN SPENDEN. FREIHEIT SCHENKEN.
Spende an IBAN DE89 6605 0101 0108 1311 60



- THE -
**JUSTICE
PROJECT**

VIELEN DANK

an alle unsere festangestellten und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, UnterstützerInnen in jeglichen Bereichen, sowie auch allen Freunden und vernetzten Organisationen für die bisherige und zukünftige Zusammenarbeit!

GEFÖRDERT DURCH

Aktion
MENSCH



MITGLIED BEI



**Bündnis gegen
Menschenhandel und
Zwangsprostitution**
Baden-Württemberg

KONTAKT

The Justice Project e.V.
Postfach 410903
76209 Karlsruhe

+49 (0)721 821 027 30
www.thejusticeproject.de
info@thejusticeproject.de

SPENDEN

Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen
The Justice Project
IBAN: DE89 6605 0101 0108 1311 60
BIC KARSDE66XXX

Falls Sie eine Spendenquittung wünschen, geben Sie bitte Ihren
Namen mit *Postanschrift* im Verwendungszweck an.